

ORGANSPENDE - EINE FRAGE DES ÜBERLEBENS

Organtransplantation - ein Thema, das wieder in die Öffentlichkeit getreten ist. Und das ist gut so. Denn es darf kein Randthema sein, wenn 12.000 Patienten allein in Deutschland auf die Transplantation eines Spenderorgans warten. Auch wenn 2010 in Deutschland mit über 4300 Transplantationen ein neuer Höchststand erreicht wurde, sterben immer noch täglich 3 Menschen, weil für sie ein geeignetes Spenderorgan nicht rechtzeitig gefunden werden konnte.

Das Thema Organspende berührt uns, weil es die Realität des Todes berührt. Menschen, die -oft plötzlich und nicht selten durch einen tragischen Unfalltod mitten aus dem Leben gerissen - verstorben sind, kommen ja in erster Linie als Organspender in Betracht. Umgekehrt berührt das Thema Organspende auch das Leben, das Überleben von Menschen, die allein durch die Übertragung eines Organs eine neue Lebenserwartung geschenkt bekommen.

ZUSTIMMUNG ODER WIDERSPRUCH?

In Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden gilt die "erweiterte Zustimmungsregelung". Das heißt: Vor Organentnahme muss der erklärte Wille des Verstorbenen oder seiner nächsten Angehörigen vorliegen. In anderen Ländern, etwa in Österreich oder Italien, findet die sogenannte "Widerspruchsregelung" Anwendung: Das Einverständnis mit einer Organentnahme wird angenommen, falls der Spender nicht zu Lebzeiten seinen Einspruch dagegen erklärt

Mit 67 % befürworten laut einer aktuellen Umfrage über Zweidrittel der Bundesbürger die Organspende. Und doch besitzen nur 17 Prozent einen Organspendeausweis. Experten werten dies als Zeichen dafür, dass die Information über die Organtransplantation noch unzureichend die breite Öffentlichkeit erreicht hat.

Unbestritten ist die Entscheidung zur Organspende eine persönliche Gewissensentscheidung des einzelnen. Das Ziel muss es darum sein, im Vorfeld verlässliche Entscheidungshilfen zu geben aus medizinischer, rechtlicher, aber auch aus ethisch-religiöser Sicht.

Die Kirche hat sich in den vergangenen Jahrzehnten wiederholt und schon unter Papst Pius XII. im Jahre 1944 positiv zur Organspende geäußert. Papst Johannes Paul II. äußerte sich dazu auf dem 1. Internationalen Kongreß der Gesellschaft für Organverpflanzung 1991 in Rom: "Wir sollten uns darüber freuen, dass die Medizin in ihrem Dienst am Leben mit der Organverpflanzung eine neue Art und Weise gefunden hat [...], der Menschheitsfamilie dienlich zu sein."



Pfarrer Ulrich Lindl

EIN INFOABEND ZUR ORGANTRANSPLANTATION

soll einen Überblick geben über den aktuellen Stand der modernen Transplantationsmedizin. Darüberhinaus werden die geltenden rechtlichen Bestimmungen erläutert und die gegenwärtige gesundheitspolitische Diskussion in Deutschland umrissen. Eingehend werden auch die kirchlichen Stellungnahmen zur Organtransplantation vorgestellt und abschließend wird viel Raum bleiben für Fragen und Diskussion.

Donnerstag, den 17. November 2011, um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum "Theatergasse" mit dem Leiter des Gesundheitsamtes Weilheim, Dr. med. Karl Breu, und Pfarrer Dr. Ulrich Lindl.